

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 47 (1940)
Heft: 3
Rubrik: Messe-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für Juli stehen 30 Yen unter bzw. 30 Yen über denjenigen der Vorwoche.

Der offene Markt war ruhig; die notierten Preise wurden zumeist als „nominell“ bezeichnet. Die heutigen Forderungen der Eigner ergeben folgende Paritäten, exklusive Kriegsversicherung.

Filat. Extra Extra A	13/15, weiß, prompte Verschiff.	Fr. 33.—
„ „ „ Crack	„ „ „ „	„ 35.50
„ Triple Extra	„ „ „ „	„ 34.25
„ Grand Extra Extra, 20/22,	„ „ „ „	„ 35.—
„ „ „ „ „ gelb	„ „ „ „	„ 32.—

Shanghai: Während an Tsatlee-Seiden mehr Angebot als Nachfrage besteht, sind Steam Filatures sehr knapp, und es ist fast unmöglich, gute Partien aufzutreiben. Die Ware, welche auf den Markt kommt, entspricht nicht mehr den früher üblichen Qualitäten. Der Ursprungsmarkt notiert heute, exklusive Kriegsversicherung:

Canton/Hongkong: Es besteht weiterhin wenig Interesse für Canton Filatures. Die Spinner haben ihre Forderungen ermäßigt, aber ohne Käufer zu finden. Die heutigen Forderungen ergeben folgende Paritäten, exklusive Kriegsversicherung:

Filat. Best 1 fav. B. n. st. 20/22	März Verschiffung	Fr. 15.50
„ Best 1 „ B. n. st. 14/16	„ „	„ 17.50
„ Petit Extra A fav. 13/15	„ „	„ 22.50

New-York: Wie schon oben erwähnt, ist der Markt in New-York sehr ruhig. Die Notierungen der Rohseidenbörse lagen schwach und die gestrigen Schlusskurse (26. ds.) von \$ 2.74½ für März resp. \$ 2.52½ für September ergeben einen Verlust gegenüber der Vorwoche von 22/21 cents.

Seidenwaren

Krefeld, den 29. Februar 1940. Die Lage in der deutschen Seidenindustrie hat sich im neuen Jahr wenig verändert. Die Umstellung, die durch die Kriegswirtschaft notwendig geworden ist, geht in allen Betrieben der Seidenindustrie und ebenso auch in denen der Samtindustrie weiter. Sie wirkt sich natürlich auch in den Unternehmen der Veredlungsindustrie aus. Die Beschäftigung in den einzelnen Webereibetrieben richtet sich nicht allein nach den vorliegenden Aufträgen, sondern auch nach dem vorhandenen Material und nicht zuletzt auch nach den vorhandenen Arbeitskräften. Im allgemeinen sind die Webereibetriebe der Seidenindustrie gut mit Aufträgen versehen und im Rahmen der Rohstoffzuteilungen bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit beschäftigt. Die Zuteilung richtet sich nach der Dringlichkeit der Aufträge und nach dem besonderen Bedarf. Heeresaufträge haben den Vorrang, dann folgen die Exportaufträge. Manche Webereien sind gut mit Heeresaufträgen versehen, indessen andere Betriebe wieder mehr für den Export zu tun haben und andere wiederum mehr auf den einheimischen Bedarf eingestellt sind.

Die Nachfrage nach den verschiedenen Erzeugnissen der Seidenindustrie ist sehr groß und lebhaft, wemgleich der

Bedarf und Verbrauch — wenigstens soweit es sich um den Zivilbedarf handelt, durch die Kleiderkarte und die entsprechenden Kontingentierungsmaßnahmen beschränkt wird. Die Regelung wird dadurch gemildert, daß es bisher bei den Fabriken, im Groß- und Einzelhandel immer noch gewisse Bestände in bezugscheinfreien Seidenstoffen — und Modewaren gab — und noch gibt, die man ohne Kleiderkarte und „Punkte“ kaufen kann.

Besonders groß war in der letzten Zeit die Nachfrage nach Samt. Samte für Schals und ebenso für Kleider konnten ein sehr gutes Geschäft verzeichnen und werden auch heute noch als bezugscheinfrei und punktfrei sehr begehrt. Demzufolge konnte auch die für die Ausfuhr nach England usw. hergestellte Ware sehr gut abgesetzt werden.

Die Produktion muß zur weiteren Bedarfsdeckung überall fortgesetzt werden. Der Verkauf wird in der nächsten Zeit allerdings durch den bezugscheinpflichtigen Verkauf, die Kleiderkarte und Neuregelung weiter abgestoppt werden, einmal weil die Verbraucherschaft sich in den letzten Monaten bereits in größerem Umfange mit Textilwaren aller Art versorgt hat und manche ihre 100 Punkte von der Kleiderkarte zum großen Teil abgegeben haben. So läßt sich die Produktion für den Zivilbedarf ohne weiteres einschränken, da die Nachfrage in Zukunft geringer sein wird. Bemerkt werden muß in diesem Zusammenhang, daß neben der Kleiderkarte der Bezugschein weiter in Kraft bleibt und in besonderen Fällen der Bedarf auf diesem Wege weiter gedeckt werden kann.

Im übrigen wird man nach und nach zu weiteren Rationalisierungsmaßnahmen schreiten und die Produktion für den Zivilbedarf hauptsächlich auf gewisse Standardartikel und Qualitäten beschränken, damit ein unnötiger Materialverbrauch vermieden wird und der Bedarf mit einem geringeren Aufwand gedeckt werden kann.

Was das Material anbetrifft, so haben sich die Seidenwebereien, sofern sie nicht für Heeresbedarf und für den Export beschäftigt sind, fast ganz auf Kunstseide eingestellt. Es wird nur noch wenig Rohseide verarbeitet und wenig reinseidene und halbseidene Ware hergestellt. Die Umstellung auf Kunstseide bereitet meist keine Schwierigkeiten mehr.

Wie sehr manche Betriebe zu tun haben, geht daraus hervor, daß auch jetzt noch sehr viel Arbeitskräfte für die Weberei und ebenso auch für den kaufmännischen Betrieb und für die Bearbeitung von Exportaufträgen usw. gesucht werden. Weberinnen sind besonders begehrt, da man sich in den Betrieben allgemein wieder mehr auf weibliche Arbeitskräfte umstellt. Das Exportgeschäft selbst stellt die Betriebe vor neue Aufgaben. Es sind zum Frühjahr bereits wieder neue Aufträge in Kleider- und Futterstoffen, Schirmstoffen und Krawattenstoffen erteilt worden. Die modische Ausstattung, Farbgebung und Musterung lehnt sich — ebenso wie in den anderen Jahren — einstweilen stark an die bisherige Mode an. Zum Frühjahr jedoch wird die Mode in der Seidenindustrie in den verschiedenen Stoffen wieder lebhafter und bunter und trotz des Krieges auch farbenfroh. kg.

MESSE-BERICHTE

Wirtschaftspolitische Kundgebungen — Die Schweizer Mustermesse 1940

Die Weltereignisse verlangen vom Schweizervolk nicht nur strenge Bewachung der Grenzen zum Schutze der Unabhängigkeit, sondern auch höchste Anspannung auf wirtschaftlichem Gebiete um das Durchhalten zu ermöglichen. Die Einfuhr zahlreicher Rohmaterialien, Lebensmittel und anderer lebenswichtiger Erzeugnisse kann nur auf dem Kompensationswege, gegen Lieferung von einheimischen Fabrikaten, gesichert werden. Unsere Industrie muß alles daran setzen, um die bisherigen Absatzgebiete zu erhalten und wenn möglich zu erweitern, schon im Hinblick auf den Zeitpunkt der Rückkehr der Wehrmänner in die private Tätigkeit, um eine Grundwelle der Arbeitslosigkeit und des Elends zu verhindern. Im Inlande selbst finden zahlreiche Schweizerfabrikate heute einen aufgeschlossenen und aufnahmefähigen Markt. Deshalb ist es eine unbedingte Notwendigkeit, die für die Schweiz und für

das Ausland bestimmten volkswirtschaftlichen Kundgebungen kraftvoll durchzuführen.

Wie die „Schweizerwoche“ im letzten Herbst im ganzen Lande lebhaften Anklang fand und die allgemeine Aufmerksamkeit durch die Schweizerwoche-Schaufenster und alle die kulturellen Kundgebungen, die mit ihr zusammenhängen, geweckt und gefesselt wurde, so wird auch die Schweizer Mustermesse, in richtiger Erkenntnis der volkswirtschaftlichen Zusammenhänge, im nächsten Frühjahr wie gewohnt großartig abgewickelt werden.

Pflicht aller wirtschaftlichen Kreise unseres Landes ist es, die Messeleitung in ihren Bestrebungen zu unterstützen und mitzuhelfen, daß die Schau den in- und ausländischen Besuchern ein lückenloses Bild unserer Leistungsfähigkeit auf allen Gebieten vermittele. In den verschiedenen Ausstellungs-

hallen wird auch das schweizerische Ursprungszeichen, die „Armburst“, zur Geltung kommen und dem Besucher, dem die Marke bekannt ist, in Erinnerung rufen, daß sie schweizerische Qualitätsarbeit deckt. Mögen daher alle Teilnehmer

an der Schweizer Mustermesse, welche der Zentralstelle für das Schweiz. Ursprungszeichen angeschlossen sind, die „Armburst“ auf den ausgestellten Waren und am Stand sichtbar anbringen. SU-P.

Die Textilindustrie an der Schweizer Mustermesse 1940

Am 30. März 1940 wird in der alten Messestadt Basel die 24. Schweizer Mustermesse eröffnet werden. Vor bald einem Vierteljahrhundert fand in Kriegszeiten die erste der neuen Wirtschaftsmessen in Basel statt. Und die Messe von 1940 ist wiederum eine Kriegsmesse. Seit einem halben Jahre herrscht in Europa wieder der Kriegszustand, der auch die wirtschaftliche Tätigkeit der neutralen Länder hemmend beeinflusst. Für einzelne unserer auf den Weltmarkt angewiesenen Industrien sind mit Kriegsbeginn die Tore vollständig abgeriegelt worden, so daß die Ausfuhr sturzartig zurückgegangen ist. Daher gilt es heute im Interesse unserer gesamten Volkswirtschaft treu zusammenzuhalten und diejenigen Möglichkeiten auszunützen, die sich uns bieten, um verlorene Märkte durch andere zu ersetzen. Und eine dieser Möglichkeiten ist die Schweizer Mustermesse. Ihre gesamte Tätigkeit erstreckt sich ausschließlich auf die Förderung unserer wirtschaftlichen Beziehungen im Inland und der Förderung des Handels mit dem Ausland.

Es ist daher von Seite der Messeleitung in eifrig werbender Tätigkeit alles getan worden, um die großen und schönen Aufgaben der Schweizer Mustermesse auch während dieser harten Zeit erfüllen zu können. Die Kriegsmesse von 1940 soll unsern Industrien und dem Gewerbe nicht nur zusätzliche und notwendige Inlandsaufträge sichern, sondern der gesamten schweizerischen Volkswirtschaft auch neue Exportmöglichkeiten weisen und diese tunlichst fördern.

Die Textilindustrie, die im Rahmen unserer Volkswirtschaft immer noch eine ganz bedeutende Stellung einnimmt, wird auch an der Schweizer Mustermesse 1940 wieder gut vertreten sein. Aus dem reichhaltigen Angebot ihrer bekannten Qualitätserzeugnisse sei nachstehend ein kurzer orientierender Ueberblick gegeben.

Garne und Zwirne: Die Garn-Kollektionen der schweizerischen Spinnerei- und Zwirnereindustrie werden den hohen Stand dieses Industriezweiges dokumentieren. Das Angebot in Wollgarnen, in Seiden-, Rayon- und Leinengarnen, in Mischgarnen aus Wolle mit Schappe, mit Rayon- oder Baumwolle, in Effektgarnen und Phantasiegarnen aller Art, wird recht mannigfaltig sein und der verarbeitenden Industrie viel Anregung vermitteln.

Gewebe, Strick- und Wirkwaren. Nachdem die Textilindustrie im vergangenen Jahre an der Schweizerischen Landesausstellung in der viel beachteten Schau „Kleider machen Leute“ jeden einzelnen Zweig vortrefflich zur Gel-

tung gebracht hat, wird man es verstehen, wenn sie an der Mustermesse nicht so prunkvoll auftritt. Trotzdem wird man aber Gelegenheit haben, aus allen Gebieten der Weberei gute und schöne Erzeugnisse zu sehen und dabei den auf hoher Stufe stehenden künstlerischen Geschmack der Dessinateure und Créateurs feststellen können. — Die alte bernerische Leinenindustrie wird auch diesmal wieder gut vertreten sein und von den einfachsten Leinen für den Haushalt bis zu den feinsten und reichsten Leinen-Damasten eine große Auswahl zeigen. Die handgewobenen Leinengewebe werden selbstverständlich nicht fehlen. — Die Baumwollindustrie wird ebenfalls gut vertreten sein. Was aus einem einfachen Baumwollgewebe durch eine sinn- und sachgemäße Hochveredlung gemacht werden kann, wird eine der bekanntesten und der bedeutendsten Ausrüstungsanstalten wirkungsvoll dokumentieren. — Die Wollweberei, welche im Verlaufe der jüngsten Zeit sich recht erfreulich entwickelt hat, wird durch eine geschlossene und eindrucksvolle Beteiligung beweisen, daß sie allen Wünschen und allen Anforderungen gerecht werden kann. Die reichhaltige Kollektion in Damen- und Herrenstoffen wird jeder Kritik standhalten. — Die Strickerei- und Wirkereindustrie wird durch eine ganze Reihe namhafter Firmen mit Erzeugnissen für jeden Verwendungszweck und für jedes Alter vertreten sein. Baby-Ausstattungen, elegante Dessous- und Lingeriewaren in charmeuse, hauchzarte Strümpfe, moderne Socken und Sportstrümpfe, Pullovers und Sportkleidung und viele andere Erzeugnisse in gediegener und geschmackvoller Ausführung beweisen, daß auch diese Industrie stets mit der Zeit marschiert. — Dann sei auch noch die Tüllindustrie erwähnt, die im Modesaalon eine Anzahl Einzelmuster in Tüll und einige hochelegante Damentüllroben für festliche Anlässe zur Schau stellt. — Auch knitterfreie Rayonstoffe und Mischgewebe, bedruckte und kochechte Rayongewebe und ein Industriezweig, der während den letzten Jahren eine erfreuliche Entwicklung genommen hat, durch den Ausbruch des Krieges zum Teil aber jäh abgestoppt worden ist, sei noch genannt: die Krawattenstoff-Fabrikation.

Dieser kurze Ausschnitt, der aber bei weitem nicht vollständig ist, mag zeigen, daß die Textilindustrie an der Schweizer Mustermesse recht erfreulich vertreten sein wird. Dabei braucht kaum besonders erwähnt zu werden, daß es sich bei ihren Waren um gute und bewährte Qualitätserzeugnisse handelt.

FACHSCHULEN

Zürcherische Seidenwebschule. Alle Besucher der unvergeßlichen Schweizerischen Landesausstellung 1939 in Zürich, die durch die reichhaltige Abteilung „Kleider machen Leute“ wanderten, bestaunten in der großen Textilmaschinenhalle den mannigfaltigen und regen Betrieb und den Gang der verschiedenartigen Textilmaschinen. Große Beachtung fanden dabei die zahlreichen Webstühle und insbesondere der moderne Lancierstuhl mit Jacquardmaschine. Von der Landesausstellung sind heute nur noch einige wenige Teile übriggeblieben, die drei Seidenwebstühle der Firmen Jakob Jaeggli & Cie., Winterthur, Maschinenfabrik Beningger A.-G., Uzwil und Maschinenfabrik Rüti vorm. Caspar Honegger A.-G., Rüti/Zch. sind aber inzwischen in der Zürcherischen Seidenwebschule zum Teil bereits wieder in Betrieb gesetzt worden. Und in Bälde wird der Maschinenpark noch durch eine moderne automatische Schußspulmaschine der Maschinenfabrik Schweizer A.-G. in Horgen bereichert werden. Die Motoren und Schaltapparate zu diesen Maschinen hat die Firma Brown, Boveri & Cie., Baden der Schule in verdankenswerter Weise als Geschenk überlassen. Mit den erwähnten Web-

stühlen hat die Schule ferner von der Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen, zwei neue Schaffmaschinen und zudem von der Firma Grob & Co., Horgen, die beiden Leichtmetall-Webgeschirre, diese ebenfalls geschenkt, erhalten. Die technische Einrichtung der Schule ist also durch die Liquidation der LA weitgehend und zeitgemäß bereichert worden.

Aber auch in anderer Hinsicht marschiert die Schule mit der neuen Zeit. Neben der edlen Seide sind längst auch die chemisch hergestellten Textilfasern, Rayon und Zellwolle in das Unterrichtsgebiet einbezogen worden. Die Schüler haben somit Gelegenheit, sich nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch mit der Fabrikation der Rayon- und der modernen Mischgewebe gründlich vertraut zu machen.

An der Schule beginnt am 15. April ein Vorkurs. Derselbe hat den Zweck, jungen Leuten, die sich irgend einem Zweig der Textilindustrie oder des Textilhandels zuwenden wollen, diejenigen elementaren webereitechnischen Kenntnisse zu vermitteln, die unbedingt notwendig sind, um für den im September beginnenden Jahreskurs genügend vorgebildet zu sein.